

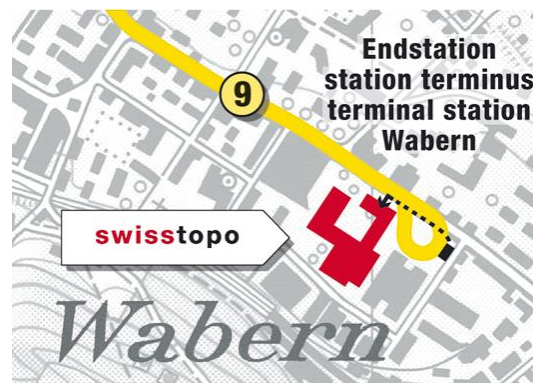
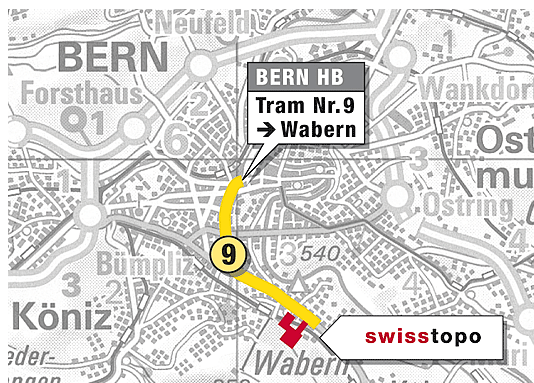


Wir laden alle Interessierten herzlich zu folgender Veranstaltung im Rahmen der Kolloquien von swisstopo ein:

## Historische Orthofotos Die «Amerikanerbefliegung» von 1946

Freitag, 17. April 2015

swisstopo, Seftigenstrasse 264, 3084 Wabern, Sitzungszimmer Neubau



Ab Bern Hauptbahnhof: Tram Nr. 9, Richtung Wabern, bis Endstation (12 Minuten)

### Programm

14:30 Uhr Begrüssung  
Geschichtlicher Hintergrund und Abläufe (Martin Rickenbacher)  
konservatorische Aspekte und Erfassung der Metadaten (Grégoire Savary)  
Produktion der Orthofotos (Alicia Windler)  
Würdigung (Martin Rickenbacher)  
Fragen und Diskussion

Ca. 16:00 Uhr Schluss der Veranstaltung

Bitte beachten Sie die Zusammenfassung auf der Rückseite.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Anmeldung unter [kolloquium@swisstopo.ch](mailto:kolloquium@swisstopo.ch) oder telefonisch unter 058 469 05 17 (Administration Kolloquien). Weitere Informationen zu den Kolloquien von swisstopo sind zu finden unter <http://www.swisstopo.admin.ch/internet/swisstopo/de/home/docu/colloquia.html>.

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme.

Für die Arbeitsgruppe für Kartengeschichte der SGK:  
Martin Rickenbacher und das Kolloquiums-Team

Bitte wenden

# Die «Amerikanerbefliegung» der Schweiz von 1946

Am 28. März 1946 stellte die Gesandtschaft der Vereinigten Staaten von Amerika dem Eidgenössischen Politischen Departement ein Aide-Mémoire mit folgender Einleitung zu:

«D'entente avec le Gouvernement du Royaume-Uni de Grande-Bretagne, le Gouvernement des Etats-Unis d'Amérique fait établir une carte mondiale à l'échelle de 1:1'000'000 de miles [sic!] devant servir à la navigation aérienne internationale et intercontinentale. Les services photographiques de l'armée des Etats-Unis, ayant des bases établies sur plusieurs continents, ont commencé le relevé photographique aérien qui est déjà terminé en grande partie ou en voie d'exécution en ce qui concerne l'Europe.»

Das Schreiben führte weiter aus, dass die Aufnahmen aus einer Höhe von 6000 bis 8000 m von Bord amerikanischer Flugzeuge gemacht würden, in denen – falls gewünscht – schweizerische Beobachter mitfliegen könnten. Die Kamera wurde beschrieben und angeboten, dass ein Negativ des Films den schweizerischen Behörden zur Verfügung gestellt würde. Dazu lagen dem Schreiben fünf Muster von Photographien und Karten bei. Es wurde zugesichert, dass die in der Folge herzustellenden Karten keine Details enthalten würden, welche die Verteidigungsorganisation der Schweiz betreffen.

Für ein neutrales Land wie die Schweiz war diese Anfrage seitens einer der Siegermächte des Zweiten Weltkriegs eine delikate Angelegenheit, und dementsprechend sorgfältig wurden die Haltung der verschiedenen involvierten Behörden abgeklärt. Das Eidgenössische Luftamt hatte am 4. April 1946 nichts einzuwenden und gab grünes Licht, sofern die Generalstabsabteilung dem Projekt ebenfalls zustimmen könne. Auch das Politische Departement gelangte in diesem Sinne an das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) und unterstützte das Ansinnen, sofern die Karte auch der zivilen Luftfahrt zur Verfügung gestellt und nicht ausschliesslich militärischen Zwecken dienen würde. Die Sache wurde als «Dringend» eingestuft. Nach einer internen Vernehmlassung stimmte am 26. April auch das EMD zu und bekräftigte den Wunsch, dass schweizerische Militärbeobachter an diesen Flügen teilnehmen würden. Dazu bezeichnete der Direktor der Landestopographie die damalige Besatzung des Vermessungsflugzeugs. Am 18. Mai wurden die beiden Fliegeroffiziere Imhof und Brenneisen von den Amerikanern abgeholt, die Befliegung konnte beginnen. Sie wurde im Rahmen des Projektes «Casey Jones» abgewickelt, bei dem zwischen Juni 1945 und Dezember 1946 praktisch ganz Europa (ohne die britischen Inseln und Skandinavien) sowie die nordafrikanische Küste aufgenommen wurden.

Im ersten Teil des Kolloquiums wird zunächst der politische Entscheidungsprozess und der Ablauf des schweizerischen Teils dieser sogenannten «Amerikanerbefliegung» geschildert. Auch wird gefragt, ob daraus auch tatsächlich eine Karte resultierte oder ob das Projekt «Casey Jones» nicht einfach ein Vorwand war, um damit erstmals flächendeckende Luftbilddaten über grosse Gebiete zu erhalten, bevor in den 1960er-Jahren die satellitengestützte Fernerkundung einsetzte.

Im zweiten Teil werden die konservatorischen Aspekte und die Erfassung der Metadaten vorgestellt, also jene Massnahmen, die in den letzten Monaten getroffen wurden, um diesen Bestand aus seinem «Dornröschenschlaf» zu erwecken. Im dritten Teil wird gezeigt, wie die bald 70-jährigen Fotografien mit einer Technologie, die seinerzeit noch gar nicht existierte, zu einem landesweiten Orthofotomosaik verarbeitet wird, das ein geometrisch korrektes Bild unseres Landes nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs vermittelt, einer noch weitgehend landwirtschaftlich geprägten Schweiz noch vor dem Bau der Autobahnen und der Ausbreitung des Siedlungsraumes.